

deke 12; Kosch, *Literaturlex.*; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wurzbach.

Glatz Jakob, Schriftsteller und Schulmann. * Deutschendorf (Poprad, Slowakei), 17. 11. 1776; † Preßburg, 29. 9. 1831. Stud. 1793–96 an den Lyzeen in Käsmark und Preßburg, 1796/97 an der Univ. Jena, Schüler von Fichte, 1797–1803 Lehrer an der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, dann Lehrer an der Schulanstalt der evang. Gemeinden in Wien, Prediger, 1806 Konsistorialrat, 1816 als Prediger i. R. G. verfaßte eine Reihe theolog. Schriften vorwiegend homilet. und pädagog. Charakters und war 1821 maßgeblich an der Gründung der evang.-theolog. Lehranstalt in Wien beteiligt. Dr. h. c. der Univ. Göttingen.

W.: Andachtsbuch für die Jugend, 1808; Andachtsbuch für gebildete Familien, 1814, 6. Aufl. 1834; Religionsvorträge, 2 Tle., 1816; Aurelius, Stunden der Andacht, 1820; Hauspostille, 1821; Gebetbuch für den evang. Bürger und Landmann, 1823. — Jugendschriften: Familiengemälde und Erzählungen für die Jugend, 2 Bde., 1799; Unterhaltungsbuch der kleinen Familie von Grünthal, 3 Tle., 1800; Naturhist. Bilder und Lesebuch, Erzählungen aus den drei Reichen der Natur, 1803; Bibliothek für dt. Töchter, 4 Tle., 1816.

L.: I. G. Wenrich, J. G. Eine biograph. Skizze, 1834; Wurzbach; ADB; Goedeke 4/3. Abt., S. 365, 817 (3. Aufl.); Goedeke 7/2. Abt., S. 84 (2. Aufl.).

Glatz Sebastian, Prälat und Politiker. * Völlan b. Lana (Südtirol), 4. 1. 1837; † Innsbruck, 26. 9. 1909. 1860 Priesterweihe, 1881–1909 Dekan in Meran. Ein um die religiös-soziale Bewegung hochverdienter Mann, der mehrere kath. Ver. ins Leben rief und mit eigenen Mitteln die Ztg. „Der Burggräfler“ gründete. Mitgl. des Tiroler Landtages, des Tiroler Schulrates für Meran, Präses des kath. Gesellenver. Meran; vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: Tiroler Stimmen, 1880, n. 72, 1909, n. 222, 223, 224; Der Burggräfler vom 29. 9. und 2. 10. 1909; Catalogus Cleri Dioecesis Tridentinae, A. 1900, p. 133; K. Atz und P. A. Schatz, Der dt. Anteil des Bistums Trient, Bd. 4, 1907.

Glawatsch Franz, Schauspieler. * Graz, 16. 12. 1871; † Wien, 21. 6. 1928. Sohn eines Tischlers; erlernte das Buchdruckerhandwerk und wurde Schriftsetzer. 1894 ging er zur Bühne, spielte zunächst an Provinzbühnen, seit 1896 in Graz. Von dort kam er, von A. Girardi (s. d.) gefördert, 1900 nach Wien an das Carl-Theater, später an das Theater a. d. Wien und an das Raimundtheater. Er nahm auch an zahlreichen Gastspielreisen u. a. nach Paris und Moskau teil. G. begann als

Gesangskomiker und wurde als Charakterkomiker durch Verkörperung von Wr. Typen populär.

Hauptrollen: Ollendorf (Bettelstudent), Tschöll (Dreimäderlhaus); etc.

L.: M.Pr. vom 22. 6. 1928; Wr.Zig. vom 10. 12. 1951; Eisenberg; Kosch, *Theaterlex.*

Glax Heinrich, Historiker. * Wien, 27. 11. 1808; † Graz, 28. 1. 1879. Bis 1852 war G. als Rechnungsoffizial der k. k. Gefällen- und Domänenhofbuchhaltung in Wien und als Journalist bei der „Ostdeutschen Post“ und der „Augsburger Allg. Zeitung“ tätig. 1848/49 Abg. im Frankfurter Parlament. Seine polit. hist. Interessen – er hat, wenn auch in höchst bescheidenem Maße, ab 1849 an den „Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte“ mitgearbeitet – sowie seine Beziehungen zu den verdienten Geschichtsforschern E. Birk, J. Feil, Th. G. v. Karajan und der Mangel an geeigneten Kandidaten erklären es wohl, daß er nach dem Abgang A. Jägers nach Wien (1851) als Ordinarius für österr. Geschichte nach Innsbruck berufen wurde, wo er 1852–70 wirkte. In seinen Vorlesungen stand durchaus die mittelalterliche Geschichte Österr. im Vordergrund, in den letzten Jahren verlegte sich G. auf eine „Österr. Staats- und Länderkunde“. Die wiederholt angekündigte „Österr. Geschichte“ ist nicht erschienen.

W.: Über die vier Ausgaben der gesichtlichen Vorstellungen der Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I. von Albrecht Dürer, in: Quellen und Forschungen zur vaterländ. Geschichte, 1849; Mitarbeiter an: J. H. Bluntschli, Geschichte der neueren Staatswissenschaften. Allg. Staatsrecht und Politik seit dem 16. Jh. bis zur Gegenwart, 1881.

L.: J. Jung, Julius Ficker, 1907; H. Niebour, Die Abgeordneten Niederösterreichs bei der dt. Nationalversammlung in Frankfurt a. Main, in: Jb. für Lkde. von Niederösterreich, 1913; Goldenes Buch der Univ. Innsbruck, S. 197; Gestionsprotokolle der phil. Fakultät Innsbruck 1852–1870; Rektoratsakten der Univ. Innsbruck 1852–1870; Erlässe des Unterrichtsmin. an die Landesstatthalerei Innsbruck. Erlaß vom 27. 4. 1852, n. 4098/536 (Landesregierungsschreib.).

Glax Julius, Balneologe. * Wien, 11. 3. 1846; † Abbazia (Opatija), 9. 8. 1922. Sohn des Vorigen. Stud. an den Univ. Innsbruck, Wien und Graz, 1871 Dr.med. Schon vorher Ass. bei dem Brückenschüler A. Rollett, trat er Ende 1871 von der Physiolog. zur Medizin. Klinik M. Körners über. 1875 ließ er sich als landwirtschaftlicher Badearzt in Rohitsch-Sauerbrunn nieder, 1876 Priv. Doz. für Balneologie an der Univ. Graz. 1880 ao. Prof., lehrte bis 1886. In diese Zeit fällt